

Dauthendey, Max: Ach, daheim der Mondstrahl überm Flieder (1892)

1 Gerne möchte ich die Hände falten
2 Und die Wege gehen, die erinnerungsalten,
3 Möchte meine Heimatnächte wiedersehen.

4 Ach, nun singt die Amsel bei der Röte
5 Schmäler Abendwolken im Holunder,
6 Hier im Reisfeld gurgelt die Posaunenkröte,
7 Und zum Himmel spreizt sich Palmenplunder.

8 Ach, daheim der Mondstrahl überm Flieder!
9 – Hörst du nicht der Gartentüre Klinken? –
10 Liebste, steig die hellen Stufen nieder,
11 Und ich steh' im Hohlweg unten, winke.

12 Und wir wandern um das kleine Haus,
13 Sitzen unterm alten Apfelbaume.
14 Und der Nachtigall geht die Lust nicht aus,
15 Und der Mond, er krönt uns in dem ewigen Raume.

(Textopus: Ach, daheim der Mondstrahl überm Flieder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)